

15.05.2018

Zur Studie Jugendämter: "Ausbildungskapazitäten für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter erhöhen"

Statement von Helmut Dedy, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages zu der Studie "Zur Situation des Allgemeinen Sozialen Dienstes im Jugendamt" gegenüber der "Neuen Osnabrücker Zeitung" (NOZ)

"Die Aufgabe des Personals im Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter gehört zu den wichtigsten, aber auch schwierigsten in deutschen Kommunen. Die Verantwortlichen in den Rathäusern sind sich darüber bewusst, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendhilfe außergewöhnliche Leistungen erbringen.

Die in der Studie aufgeführten problematischen Punkte sind nicht von der Hand zu weisen, wobei nicht alle Städte in gleichem Maße betroffen sind: Die Personalsituation im Bereich der Jugendhilfe ist in vielen Städten angespannt. Dies liegt vor allem daran, dass es schwieriger wird, freie Stellen tatsächlich zu besetzen. In einigen Regionen gibt es einen eklatanten Fachkräftemangel. Bund und Länder sollten deshalb alles daran setzen, die Ausbildungskapazitäten für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an den Fachhochschulen zu erhöhen.

Bund und Länder sollten die Kommunen auch bei der Finanzierung der wichtigen Leistung der Jugendämter stärker unterstützen. Die Ausgaben der Kommunen für die Hilfen zur Erziehung steigen seit Jahren dynamisch an von 5,6 Milliarden Euro im Jahr 2006 auf 12,2 Milliarden Euro im Jahr 2016. Das heißt, in den vergangenen 10 Jahren haben sie sich etwa verdoppelt.

Die Aufgaben der Jugendämter sind ebenfalls gewachsen. Weniger Dokumentationspflichten wären gut, damit das Fachpersonal mehr Zeit für die hilfsbedürftigen Familien hat. Allerdings brauchen wir in diesem sensiblen Bereich auch bestimmte Dokumentationen, besonders wenn es um den Verdacht auf Kindesmisshandlungen geht."

Zum Beitrag auf www.noz.de

Mit freundlicher Genehmigung der Neuen Osnabrücker Zeitung www.noz.de